

Zudem verlangen moderne Katechese und die liturgische Bewegung die Schriftlesung in der eigenen Sprache (202). Die Missionäre verstehen das und suchen nach Abhilfe. Aber um das Versäumte nachholen zu können, müßte man Spezialisten, Zeit und Geld haben. Zudem scheinen manche einheimische Sprachen zum Aussterben verurteilt. Ein Bericht bemerkt, den Übersetzungen der Bibel in die Landessprachen sei aus diesem Grunde keine Zukunft gegeben (270). Dem wird wohl mit Recht entgegengehalten, daß gerade eine Bibelübersetzung eine sprach-erhaltende und kulturfördernde Kraft besitze (287). „Kenner der Situation weisen darauf hin, daß für große Teile Afrikas die Glaubensschätze des AT... unendlich mehr bedeuten als ein aus Europa importierter Katechismus“ (308). Die Lösung des Problems liegt „im geheimnisvollen Wirken des Hl. Geistes, der die Christenheit heute zur Einheit drängt“ (325), also in der ökumenischen Bewegung, in der Zusammenarbeit der Konfessionen zur Erstellung eines gemein-

samen Bibeltextes für alle Christen derselben Sprache. P. Bühlmann weist seit Jahren auf diese Chance hin und spricht in einem zusammenfassenden Artikel über die Notwendigkeit, das bisher Erreichte und die Wege einer solchen gemeinsamen Erarbeitung. Und hierin liegt die zweite große Bedeutung dieses Buches. Das Konzil hat auch da eine neue Situation geschaffen und zu dieser Zusammenarbeit in Nr. 22 und 25 des Schemas „Über die Offenbarung“ geradezu aufgerufen. Lösungen beginnen sich hier und dort bereits abzuzeichnen (332 f). Den Mitarbeitern und Herausgebern dieses Buches sei für diese so wertvolle Gesamtschau und die mutigen Ausblicke aufrichtig gedankt. Das Werk ist eine echte Bereicherung der Missionsliteratur und höchst aktuell. Es ist eine wahrhaft missionarische und ökumenische Leistung und reiht sich den anderen Bänden der wertvollen Sammlung würdig an.

Walpersdorf-Herzogenburg/NÖ.

Fridolin Rauscher

VERSCHIEDENES

LEXIKON FÜR THEOLOGIE UND KIRCHE, *Das Zweite Vatikanische Konzil*. Dokumente und Kommentare. Teil I. Konstitution über die Hl. Liturgie, Dekret über die sozialen Kommunikationsmittel, Dogmatische Konstitution über die Kirche, Dekret über die katholischen Ostkirchen. (392.) Verlag Herder, Freiburg 1966. Leinen DM 56.—, Halbleder DM 64.— (resp. DM 52.— und DM 60.— für Bezieher des Lexikons).

Unter dem Protektorat von Joseph Kardinal Frings und Erzbischof Hermann Schöffele arbeitet ein namhaftes Kollegium (Kardinal Bea, H. S. Brechter, A. Grillmeier, B. Häring, J. Höfer, H. Jedin, J. Jungmann, K. Mörsdorf, K. Rahner, K. Ratzinger, K. Schmidhüs, O. Semmelroth, J. Wagner, F. Wulf) an der Herausgabe aller Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen des letzten Konzils im lateinischen Originaltext wie in deutscher Übersetzung und theologischer Kommentierung. Vorgrimler hat die Schriftleitung dieses gewaltigen Vorhabens übernommen und eine Einführung dazu geschrieben. Einleitung und Kommentar zur Konstitution über die Heilige Liturgie (10–109) verfaßte J. A. Jungmann (Innsbruck), zum Dekret über die sozialen Kommunikationsmittel (112–135) Karlheinz Schmidhüs (Freiburg). Die Dogmatische Konstitution über die Kirche (139 bis 347) wird zuerst in ihrer Geschichte von G. Philips (Löwen) dargestellt und dann ihr 1. und 2. Kap. von A. Grillmeier (Frankfurt a. M.), das 3. Kap. von K. Rahner (München) u. H. Vorgrimler (Freiburg), das 4. Kap. von F. Klostermann (Wien), das 5. und 6. Kap. von Fr. Wulf (München), das 7. u. 8. Kap. von O. Semmelroth (Frankfurt a. M.) kommentiert. Die angefügten Mit-

teilungen des Generalsekretärs P. Felici (348–359) bespricht J. Ratzinger (Münster) und J. M. Hoek das Dekret über die katholischen Ostkirchen (362–392). Alle angeführten Kommentatoren halten durchaus nicht mit ihrer Kritik zurück, was dem geänderten Klima entspricht und auch der Sache dient, da sie stets besonnen und objektiv bleiben. Instrukтив sind auch die Einleitungen in die einzelnen Dokumente. Die Anmerkungen sind wohl allzu klein gedruckt. Falsche Kolummentitel finden sich 197, 327–347, 389. Die Bezieher des Lexikons werden es nicht verabsäumen, diesen und den noch zu erwartenden Konzilsband zu erwerben zum grundlegenden Studium, das jeder praktischen Durchführung, die Aussicht auf Bestand und Erfolg haben soll, vorausgehen muß.

Linz/Donau

Josef Häupl

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT WIEN (Hg.), *Dienst an der Lehre*. Studien zur heutigen Philosophie und Theologie. (Wiener Beiträge zur Theologie, Bd. X.) (XII u. 442.) Verlag Herder, Wien 1965. Kart. S 155.—, DM/sfr 25.—.

In diesem X. Band der „Wiener Beiträge zur Theologie“, der Kardinal König zum 60. Geburtstag gewidmet ist, repräsentiert sich das Kollegium der Professoren und Dozenten der Wiener kath.-theol. Fakultät mit neunzehn Beiträgen verschiedener Länge. Es scheint, daß der einzelne wie der Hausvater im Evangelium Altes und Neues aus seiner wissenschaftlichen Schatzkammer hervorgeholt hat. Drei Beiträge erreichen den Umfang von 60 Seiten: E. Klostermann, *Pastoraltheologie heute* (49–108); K. Binder,